Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 94 (1943)

Heft: 11

Artikel: Jahrhundertfeier des Schweizerischen Forstvereins in Langenthal und Wasen, 28. - 30. August 1943

Autor: W.J. / Bisaz / Jenny

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-764619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Zeitschrift für Forstwesen
Organ des Schweizerischen Forstvereins

94. Jahrgang November 1943 Nummer 11

Jahrhundertfeier des Schweizerischen Forstvereins in Langenthal und Wasen, 28.—30. August 1943

1. Festbericht. — 2. Protokoll der Jahresversammlung. — 3. Jahresbericht des Ständigen Komitees.

1. Festbericht[1]

In großer Zahl erschienen Samstag, den 28. August, am frühen Nachmittag die Forstleute aus allen Winkeln des Landes, um an der Jahrhundertfeier des Schweizerischen Forstvereins teilzunehmen. Dankbar nahmen sie die Führung in die Quartiere durch flotte Kadetten an und freuten sich über die festliche Beflaggung des stattlichen Dorfes, dessen Wohlstand auf einer glücklichen Vereinigung bäuerlicher, gewerblicher und industrieller Betriebe beruht. Längs den Zugangsstraßen zum Versammlungslokal im neuen Sekundarschulhaus waren Fähnchen aufgestellt, woraus man sofort auf eine gut klappende Organisation schließen konnte.

Im schlicht aber ansprechend dekorierten Saal begrüßte Präsident *Jenny* die Versammlung, die rasch die kurze Traktandenliste erledigte. (Siehe Protokoll.)

Nach Schluß der Sitzung ließ man sich von Herrn Gemeindepräsident *Morgenthaler* auf dem Dach des Schulhauses die Gegend erklären und verzog sich dann in die stattlichen Gasthöfe.

Die Abendunterhaltung im « Bären » gab uns einen guten Vorbegriff von der Leistungsfähigkeit der Gemeinde auf gesellschaftlichem Gebiet. Die Ländlerkapelle Neuenschwander sorgte für Stimmung, und ein Jodler-Doppelquartett ließ liebe Heimatlieder ertönen. Die Revue « Langenthal stellt sich vor » von Dr. *A. Steiner* erntete den wohlverdienten reichen Beifall der zahlreichen Zuhörer. Ein mit humorvollen Einlagen gespickter Aufmarsch von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft Langenthals zog an Auge und Ohr vorbei. Wie gerne hätte man in einen der Äpfel gebissen, die das schöne Trachtenmeitschi in seinem Korbe barg, lieber noch hätte man auf die frischen, roten Backen der Vertreterin der Landwirtschaft ein währschaftes Müntschi gedrückt. Die Revue vermittelte einen ausgezeichneten Einblick in das Leben der

[1] Der Vortrag von Herrn Forstmeister *von Erlach* über *Karl Kasthofer* wird mit einigen weiteren anläßlich der Jahrhundertfeier gehaltenen Ansprachen als Beiheft Nr. 22 erscheinen.

alteingesessenen Langenthaler Industrien : Leinenweberei und Gerberei. Männiglich freute sich über den wohlbeleibten Bierbrauer, der sein Glas in wohlabgestimmtem Rhythmus füllte, um es sodann mit genießerischem Schmunzeln seinem Dickbauch zuzuführen.

Während einiger Zeit lockten nun die rassigen Tanzweisen der Ländlerkapelle umsonst. Ist die Jungmannschaft tatsächlich so schüchtern geworden, daß die älteren Semester den Reigen eröffnen mußten ? Immerhin erwachte die Jugend dann doch und eroberte sich rasch und mühelos das Feld. Wer erinnert sich nicht mit Freude an den ebenso elegant wie taktfest ausgeführten Kontra-Tanz des schlank gewachsenen Kantonsforstinspektors mit dem hübschen Bernermeitschi ! Der Abend

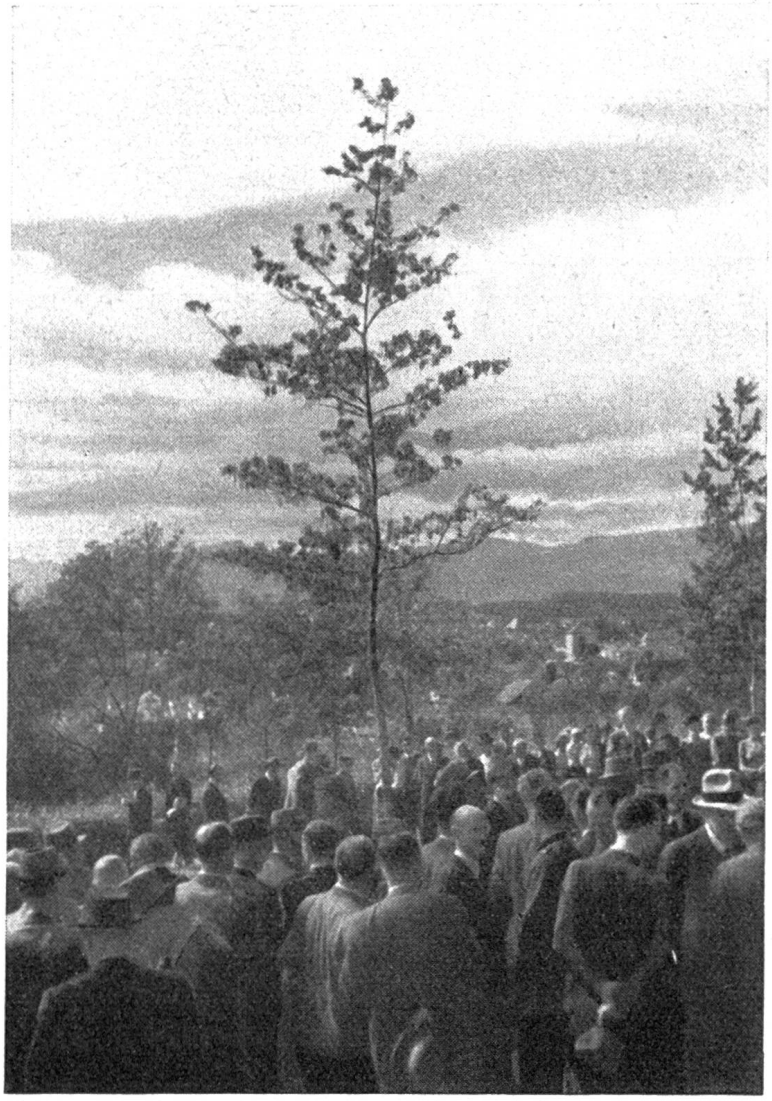
Aufnahme Fr. Amsler

Vereinspräsident Jenny — Regierungsrat Stähli, Präsident des Lokalkomitees — Forstmeister F. v. Erlach

verlief in bester Stimmung, und verschiedene Quartiernehmer des Hotels Bären, welche ihr Lager etwas zu frühzeitig aufgesucht hatten, werden der Ortspolizei nicht undankbar gewesen sein, daß sie — es ging schon dem Morgen zu — das ewig schöne Lied vom Land Tirol grausam abstoppte.

Der Sonntag vereinigte die Versammlungsteilnehmer wieder im Saale des Sekundarschulhauses. Pünktlich zur angesetzten Zeit konnte der Präsident des Lokalkomitees, Herr Regierungsrat *Stähli,* Forstdirektor des Kantons Bern, die Jahrhundertversammlung eröffnen, über deren Verlauf das Protokoll Aufschluß gibt. Treffend verglich er in seiner Ansprache den Wald mit der menschlichen Gesellschaft und bezeichnete den Wald als Symbol des ewig Dauernden. Seine gediegene Ansprache schloß mit der Aufforderung zu weiterer zielbewußter Arbeit im Dienste unseres herrlichen Landes.

Nach Genehmigung des vom Vereinspräsidenten verlesenen Jahresberichtes trat Forstmeister *von Erlach* an das Rednerpult, um das Lebensbild des Gründers des Schweizerischen Forstvereins, *Karl Kasthofer,* zu schildern. Der Vortrag fesselte die Zuhörer außerordentlich, verstand es der Vortragende doch vortrefflich, die Geschehnisse vor



Phot. Forstingenieur P. Meyer

Festakt auf dem Moosrain mit Übergabe der *Kasthofer-Eiche* an die Gemeinde Langenthal.

hundert Jahren und das Leben und Wirken des Bahnbrechers Kasthofer darzustellen. Die zahlreichen Parallelen zwischen der damaligen und der heutigen Zeit wurden geschickt hervorgehoben und mancher Hinweis auf heute noch bestehende Unzulänglichkeiten eingeflochten. Ganz spontan wurde der Wunsch geäußert, diesen so ausgezeichnet in den Rahmen der Jahrhundertfeier passenden Vortrag in einem « Beiheft » festzuhalten.

Um 11 Uhr fanden sich die Teilnehmer vor dem Gemeindehaus zusammen, um das frisch vorgetragene Konzert der Langenthaler Kadettenmusik anzuhören.

Am *Sonntagnachmittag* begaben sich die Forstleute und Gäste in einem Festzug, voran die Harmoniemusik und eine Trachtengruppe, nach dem *Moosrain,* zu einer erhebenden *Gedenkfeier für Forstmeister Karl Kasthofer.*

An einer aussichtsreichen Stelle am Waldrand ist eine von der Burgergemeinde Schwadernau gespendete Eiche gepflanzt worden, die « Kasthofer-Eiche », die Vereinspräsident *Jenny* der Gemeinde Langenthal zur Pflege übergab.

Sie treu zu hüten und still zu ehren versprach der Vertreter des Gemeinderates von Langenthal, Herr Dr. *Müller.* Die Gemeinde erachte es als eine Ehre, die Kasthofer-Eiche zu hegen und zu pflegen, auf daß sie zu einem mächtigen Baum erstarke.

Dann verlas Herr Forstmeister *von Erlach* die auf Pergament geschriebene Urkunde, die zusammen mit einem Verzeichnis der Teilnehmer an der Jahrhundertversammlung und einem Exemplar des Festspieles « Dürsrütti » in einer Metallbüchse in das Wurzelwerk der Eiche versenkt wurde. Der Schweizerische Forstverein gelobt auf dieser Urkunde, seine ganze Kraft und Hingabe auch in Zukunft für den Schweizer Wald und die hohen Ziele unseres geliebten Vaterlandes einzusetzen.

Hierauf überreichte Präsident *Jenny* zwei Absolventen der praktischen Staatsprüfung das Berufsabzeichen der schweizerischen Forstmänner, gemäß einem vom Ständigen Komitee kürzlich gefaßten Beschluß.

Aus dem Wald heraus trat nun, in abgemessenen Schritten, ein Mann in altväterischer Tracht in unsere Mitte : *Forstmeister Kasthofer,* der einen vorzüglichen, von Forstadjunkt *F. Amsler* verfaßten Prolog vortrug (siehe Beiheft). Dankbar nahmen die Festteilnehmer diese Darbietung entgegen, wie auch den von der Burgergemeinde Langenthal gespendeten Imbiß.

Der letzte Platz des Theaters Langenthals war besetzt, als das von Herrn Fürsprecher *Müller,* Langenthal, verfaßte Festspiel « *Dürsrütti* » zur Aufführung gelangte. Mit leuchtenden Augen und offenem Herzen lauschten die Teilnehmer dem Spiel, der Verherrlichung des Plenterwaldes. Die liebliche und kluge Lisebeth, die den verpönten, aber ihm liebwerten Plenterwald ihres Vaters vor der Zerstörung zu bewahren weiß, ist wohl manchem Zuhörer ans Herz gewachsen. Durch nicht aufhörenwollenden Beifall bekundeten die Zuschauer ihren Dank für das natürliche, ungekünstelte Spiel der Langenthaler dramatisch-literarischen Gesellschaft und für die treffenden Worte, die der Verfasser des Festspiels den Darstellern auf die Zunge gelegt hat.

Am *offiziellen Bankett* vom Sonntagabend sind auch die Freunde klassischer Musik auf ihre Rechnung gekommen. Der Orchesterverein Langenthal leistete Vorzügliches; wir erwähnen nur die tadellos vorgetragene Ouverture « Heimkehr aus der Fremde », von Mendelssohn, und die erste « Carmen-Suite », von Bizet.

Auch der starke und stimmlich gut ausgeglichene Männerchor von Langenthal fand mit seinen Liedern starken Anklang. Was gibt es Schöneres, als einem gut abgestimmten Männerchor zu lauschen, besonders wenn die Lieder den Wald, die Jagd, den Morgen und unsere Berge verherrlichen!

Photo Fr. Amsler

Kasthofer an der Gedenkfeier in Langenthal.
Darsteller: Herr Leutwyler, Langenthal.

Während des Bankettes tranken wir in frischen Zügen den von unsern Waadtländer Freunden gestifteten herrlichen Wein. Es sei ihnen hier im Namen aller Festteilnehmer der Dank dafür ausgesprochen.

Die Redner des Abends faßten sich kurz. Herr Gemeindepräsident *Morgenthaler* verlieh der Freude der Bevölkerung Ausdruck über die Abhaltung der Jahrhundertfeier des Schweizerischen Forstvereins in Langenthal. Als Geschenk der Gemeinde überreichte er jedem Teilnehmer einen von der Porzellanfabrik Langenthal künstlerisch aus-

geführten Erinnerungsteller. Dieser Teller hat unterdessen wohl in jedem Heim einen Ehrenplatz erhalten. Aufrichtiger Dank sei der Gemeinde Langenthal auch an dieser Stelle für dieses prächtige Geschenk ausgesprochen.

Die Teppichfabrik *Ruckstuhl* legte jedem Teilnehmer eine kleine, aus Holzzellstoff geflochtene Unterlage zum Besteck, während die den Forstleuten bestens bekannte Vertreterin der schwedischen Waldwerkzeuge *Geiser & Co.* mit einem prächtigen Schwedendolch den längst gehegten Wunsch manches Forstmannes erfüllte.

Weitere Ansprachen hielten die Herren Regierungsrat *Stähli,* der den Gruß der Berner Regierung überbrachte, die sich außer ihm noch durch Herrn Regierungsrat *Guggisberg* vertreten ließ. Ferner sprachen Herr Schulratspräsident Professor Dr. *Rohn,* Vereinspräsident *Jenny* und Forstinspektor *Massy,* letzterer im Namen des waadtländischen Forstvereins.

Dieser *Sonntag* wird allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben. Daß nach solchen Stunden manche Teilnehmer versäumten, ihr Nachtlager aufzusuchen, ist verständlich. Jung und alt, kleiner Forstadjunkt und Kantonsforstinspektor saßen noch lange beisammen, um die schönen Tage von Langenthal auszukosten.

Wäre der mit bernischem Staatsholz fahrende *Kohli* genau um 6 Uhr abgefahren, so hätten verschiedene Versammlungsteilnehmer den herrlichen Gang durch die Plenterwälder des Vorderarni nicht miterleben dürfen. Der Ausgangspunkt der Exkursion, *Wasen,* wurde über Huttwil-Sumiswald erreicht. Bei prächtigem Wetter führte Kreisoberförster *Flück* die Teilnehmer über den Vorderarnigrat. Der erste Halt diente zur allgemeinen Orientierung über die Gegend. Man konnte von dem etwa 1000 m hoch gelegenen Punkt aus die Landschaft des Kurzeneigrabens übersehen mit der für das Emmental typischen Verteilung von offenem Land und Wald. Überall bedeckt der Wald die Grabeneinhänge und Steilpartien, während die langgestreckten Terrassen und flacheren Südhänge zu Kulturland umgewandelt worden sind. Deutlich war der geologische Bau des Landes, das Abwechseln von mächtigen Nagelfluhschichten mit weniger mächtigen Mergelbändern zu erkennen.

Dann betrat man sogenannte *Reuthölzer,* das sind neu entstandene Wälder auf ehemals gereutetem Land. Infolge des Rückganges der Intensität der Bewirtschaftung (Übergang zur Jungviehweide) auf den gereuteten Flächen, bedeckten sich diese mit Stauden, zwischen denen dann die Fichten anflogen.

Beim dritten Halt befand man sich im *Burgerwald Sumiswald,* der ausgesprochenen Plentercharakter aufweist. Er ist aus 70 % Tannen, 20 % Buchen und 10 % Fichten zusammengesetzt. Die Behandlung erfolgt durch Gruppenplenterung, die der Fichte das Aufkommen besser ermöglicht als die sonst im Emmental übliche Einzelplenterung.

Ähnliche Waldbilder reihten sich nun aneinander bis zum Staatswald *Sperbel,* dem Sperbelgraben, der als das bewaldete Einzugsgebiet der Wassermeßstationen unserer Versuchsanstalt den Exkursionsteilnehmern dem Namen nach schon bekannt war.

Hier wurde in einer um einige Jahrzehnte zurückliegenden Periode das Unterholz entfernt, um « geordnete Bestände » zu schaffen, was einen Mißgriff bedeutete, von dem sich der Wald bis zum heutigen Tag nicht ganz erholt hat.

Phot. F. Amsler

Forstmeister Fritz von Erlach,
Vizepräsident des Lokalkomitees und Organisator der Jahrhundertfeier, ist vom Verlauf befriedigt.

Auf der *Kurzeneialp,* wo die Exkursion abgeschlossen wurde, konnten noch die Meßstationen für Niederschlag und Abfluß besichtigt werden.

Zur freudigen Überraschung der Exkursionsteilnehmer standen hier Brückenwagen bereit, auf denen im Trab, die Beine nach Landessitte seitwärts herunterbaumelnd, das heimelige Berner Dorf Wasen erreicht wurde.

Im bekannten Gasthof « *Rössli* » hielt Herr Bundesrat *Etter,* Chef des Eidgenössischen Departements des Innern, der die ganze Exkursion

mitgemacht hatte, eine Ansprache, in der er die von den Forstleuten geleistete große Arbeit würdigte. Ihm sind die Sorgen der Hüter des Waldes bekannt, doch wünschte er, daß die Arbeit der Forstleute immer positiv bleiben möge. Er wies auf die Parallelen zwischen dem Schweizervolk und dem Schweizer Wald hin und pries den Forstberuf als einen der schönsten Berufe, indem der Forstmann für die Zukunft arbeitet und so einen direkten Beitrag an die Zukunft unseres schönen Schweizerlandes leisten kann. Für die Forstleute dankte der Vizepräsident des Vereins, Herr Forstinspektor *Schönenberger,* dem Sprecher unserer höchsten Behörde sowie auch der Gemeinde Langenthal für den prächtigen Empfang, den sie dem Schweizerischen Forstverein bereitet hat. Sein Dank richtete sich auch an den Vizepräsidenten des Lokalkomitees, Herrn Forstmeister *von Erlach,* der die Organisation leitete, und an den heutigen Exkursionsführer, Oberförster *Flück,* in Sumiswald. Die Gemeinde Sumiswald, die den Wein zum Mittagessen stiftete, ließ sich durch Herrn Gemeindepräsident *Marti* vertreten, der freundliche Worte an die schweizerischen Forstleute richtete. Man hatte das Vergnügen, wieder einmal den unübertrefflichen Festredner, alt Oberforstmeister *Th. Weber,* Zürich, anzuhören, der mit seinen Rück- und Ausblicken stürmischen Beifall erntete.

Damit war die Jahrhundertfeier zu Ende, und die Teilnehmer strebten teils Langnau, teils Burgdorf zu, um dort die Schnellzüge nach ihren Wohnorten zu erreichen. *W. J.*

2. Protokoll der Jahresversammlung

A. Geschäftssitzung vom 28. August

Präsident *Jenny* eröffnet um 17.15 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die erschienenen 180 Mitglieder und Gäste des Schweizerischen Forstvereins zur Jahrhundertfeier willkommen heißt. Er spricht den Ortsbehörden den Dank der Teilnehmer aus für die Mühe, die sie sich mit der Organisation gegeben haben. Im weiteren ersucht er die Mitglieder, bei Anlaß der Jahrhundertfeier dankbar derer zu gedenken, die vor der jetzigen Generation am Schweizer Wald gearbeitet haben.

Als Stimmenzähler beliebten die Herren Kreisoberförster *Manni* und Forstsekretär *Rungger.*

1. *Erhöhung des Mitgliederbeitrages.* Einer kurzen Darstellung der Verhältnisse durch den Kassier, Forstmeister *Fleisch,* und die Redaktoren der beiden Zeitschriften ist zu entnehmen, daß die kriegsbedingte Teuerung die Kosten der Herausgabe der Vereinsorgane um zirka 25 % erhöht hat. Infolgedessen muß entweder der Mitgliederbeitrag erhöht oder der Umfang der Zeitschriften eingeschränkt werden. Das Ständige Komitee schlägt die Erhöhung des Mitgliederbeitrages um Fr. 3.—, die des Abonnementes der « Zeitschrift » um Fr. 3.—, des « Journal » um Fr. 2.— vor, welcher Antrag diskussionslos angenommen wird.

2. *Beitritt des Schweizerischen Forstvereins zur Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung.*

Der Vizepräsident des SFV, Oberförster *Schönenberger,* gibt einen kurzen Überblick über Entstehung, Ziele und Aufgaben der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung.

Die Vereinigung wurde im März 1943 gegründet; sie bezweckt die Förderung der Landes- und Regionalplanung (Landesplanung = planmäßige, den Verhältnissen angepaßte Nutzung von Grund und Boden) sowie das Studium der Fragen, welche sich aus den Problemen, die damit zusammenhängen, ergeben.

Die Forstleute werden sich hauptsächlich für den Artikel 6 der Statuten interessieren, welcher die Mitarbeit der Vereinigung zur Ausarbeitung eines allgemeinen Aufforstungsplanes für die Schweiz enthält.

Der Vorstand setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen. Darin sind vertreten: Bund, Kantone (Baudirektoren), SIA und BSA. Der Jahresbeitrag beträgt für den Verein Fr. 100.

Der Vorschlag des Ständigen Komitees zum Beitritt des SFV zur Vereinigung wird diskussionslos angenommen.

3. *Ablage der Rechnung 1942/43 und Beratung des Voranschlages 1943/44.*

Der Kassier, Forstmeister *Fleisch,* verliest und erläutert den Rechnungsbericht und den Voranschlag (vgl. « Zeitschrift » Nr. 7/8 1943, Seite 253), welche nach Bekanntgabe des Berichtes der Rechnungsprüfungskommission ohne Diskussion genehmigt werden. Der Voranschlag wurde bereits auf Grund des erhöhten Beitrags für die Zeitschriften aufgestellt. Der Kassier verdankt ferner die Zuwendungen für die Engler-Büste, besonders einen Beitrag der « Hespa », und beantragt, daß der Überschuß aus dem Fonds für die Engler-Büste dem Lokalkomitee in Langenthal zur Verfügung gestellt werde. Der Verein beschließt in diesem Sinne.

4. *Umfrage und Verschiedenes.*

Herr *M. Petitmermet,* eidgenössischer Oberforstinspektor, überbringt dem SFV den Dank der Eidgenössischen Forstinspektion für die große Hilfe, die er in allen Fragen der schweizerischen Forstwirtschaft, besonders bei der Schaffung des schweizerischen Forstgesetzes geboten hat. Er weist auf die großen Aufgaben hin, welche für die Schweizerische Forstwirtschaft in den nächsten Jahren noch zu lösen sind, für die auch die Hilfe des SFV nötig sein wird, und hofft, daß die großen Lasten, die der Schweizer Wald in der jetzigen Kriegszeit zu tragen hat, diesem bald wieder abgenommen werden können.

Schluß der Sitzung 18.15 Uhr.

B. Jahrhundertversammlung vom Sonntag, den 29. August, 8 Uhr, im großen Saal des Sekundarschulhauses Langenthal

1. *Eröffnungsrede von Regierungsrat Stähli.*

Als Präsident des Lokalkomitees für die Jahrhundertfeier hält Regierungsrat *Stähli* die offizielle Begrüßungsansprache, in welcher er auf die Leistungen des Schweizervolkes zur Aufrechterhaltung der Landesversorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen hinweist, um dann einen

allgemeinen Überblick über die Entwicklung des Waldes als wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor zu geben. Seinen Ausführungen ist gekürzt folgendes zu entnehmen:

Ein Drittel der bebaubaren Fläche der Schweiz ist mit Wald bedeckt, von welchem zirka 75 % in öffentlichem Besitz sind, was zur Folge hat, daß das Interesse des Volkes am Wald groß ist und ganze Landesgegenden weitgehend von ihm abhängig sind. Die Pflege des Waldes hat seit der Zeit der Marktgenossenschaften vor mehreren Jahrhunderten große Fortschritte gemacht. Die damalige extensive Wirtschaft wurde durch die heutige intensive ersetzt. An dieser Entwicklung hat der SFV einen hervorragenden Anteil. Die Holzmarktlage hatte große Schwankungen durchzumachen und erreichte den größten Tiefpunkt vor dem jetzigen Weltkrieg. In der Schweiz sind im Jahre 1929 14 750 holzverarbeitende Betriebe mit rund 65 000 Arbeitenden gezählt worden, welche sich zum größten Teil auf dem Lande befinden. Der gegenwärtige Krieg, welcher unserem Lande einen starken Rohstoffmangel brachte, hat dem Holz viele seiner alten Positionen zurückgegeben und auch viele neue Verwendungsmöglichkeiten geschaffen, unter welchen die bedeutendsten die Verwendung als Triebmittel (Verbrauch 300 000 Ster jährlich) und in der Chemie (Verbrauch für Holzverzuckerung zirka 110 000 Ster jährlich) sind. Der rapide Anstieg des Holzbedarfes insbesondere für den Ersatz der ausfallenden ausländischen Brennstoffe bedingte eine Steigerung der Nutzungen auf 150—200 % des Hiebsatzes. Diese Leistung wurde nur möglich dank der sorgfältigen Pflege in den dem Kriege vorangehenden Jahren.

Im weiteren wies Regierungsrat *Stähli* auf die Zukunft hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Behörden immer die Waldwirtschaft schützen möchten, wenn diese der Hilfe bedürfe. Als große Aufgabe für die Nachkriegszeit sei die Förderung der Entwicklung der Verwendung der Waldprodukte unter Wahrung der schweizerischen Eigenart zu betrachten.

Regierungsrat *Stähli* verglich ferner das Schweizervolk mit dem Plenterwald, welche große Ähnlichkeiten miteinander aufweisen, indem beide aus sehr verschiedenen Einzelgliedern aufgebaut sind.

Zum Schlusse überbrachte Herr *Stähli* die Glückwünsche des bernischen Regierungsrates an den Forstverein und sprach den Wunsch aus, daß letzterer als wichtigste Devise auch für die Zukunft den Dienst am Walde betrachte, denn dies sei die Erfüllung einer nationalen vaterländischen Pflicht.

2. *Bericht über die Tätigkeit des Vereins.*

Der Vereinspräsident *Jenny* verliest den Bericht des Ständigen Komitees für das abgelaufene Jahr, der weiter unten im Wortlaut wiedergegeben ist.

3. *Aufnahme neuer Mitglieder.*

Als neue Mitglieder wurden durch das Ständige Komitee in den SFV aufgenommen:

Einwohnergemeinde Langenthal;
Burgergemeinde Langenthal;
Ambühl Robert, Oberförster, Ems;
Haag Emanuel, Forstingenieur, Biel;
Hartmann J., Forstingenieur, Tamins;
Haudenschild W., inspecteur forestier, Monthey;
Kälin Erwin, Reklameberater, Solothurn;
Kilchenmann H. R., Forstingenieur, Solothurn;
Lic. Ph. Schmidt, Bibliothekar, Basel;
Schneider Max, Forstingenieur, Biel;
Burgergemeinde Sumiswald.

Das Ständige Komitee schlägt vor, Dr. *Burger,* Direktor der Eidgen. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, in Zürich, als Ehrenmitglied zu ernennen, welcher Vorschlag mit großem Beifall angenommen wird.

4. *Jahresversammlung 1944*

Der Antrag des Ständigen Komitees, die nächstjährige Versammlung in der Stadt *St. Gallen* abzuhalten, welche sich bereit erklärt hat, dieselbe zu übernehmen, wird angenommen. Bezirksoberförster *Schmuziger* verdankt die dem Kanton St. Gallen zuteil gewordene Ehre und verspricht, daß man für die Organisation sich alle Mühe geben werde.

5. Vortrag von Forstmeister *F. von Erlach: « Forstmeister Kasthofer,* der Gründer des Schweizerischen Forstvereins. »

Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag wird in extenso gedruckt erscheinen in Beiheft Nr. 22.

Schluß der Versammlung 11 Uhr. Der Protokollführer: *Bisaz.*

3. Jahresbericht des Ständigen Komitees für das Jahr 1942/43

erstattet vom Vereinspräsidenten, Kantonsforstadjunkt *Jenny,* Chur

Meine Herren!

Im Namen des ständigen Komitees erlaube ich mir, Ihnen gemäß unseren Statuten über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1942/43 Bericht zu erstatten.

Nachdem im Vereinsjahr 8 Austritte und 14 Eintritte zu verzeichnen sind, weist das *Mitgliederverzeichnis* auf 30. Juni 1943 510 ordentliche Mitglieder auf gegenüber 504 im Vorjahr. Ehrenmitglieder zählt der Verein sechs, ausländisches Mitglied haben wir nur mehr eines.

Durch Tod haben wir im abgelaufenen Jahr vier Mitglieder verloren. Im « Journal » und in der « Zeitschrift » ist der Dahingegangenen von Freunden durch einen ehrenden Nachruf gedacht worden. Gestatten Sie mir, daß wir uns ihrer aber auch heute noch erinnern.

Es sind dies:

Theodor Meyer, a. Kantonsforstadjunkt in Chur. Er war unser Ehrenmitglied,

Adr. de Werra, a. Forstinspektor in Sitten,

Max du Pasquier, a. Forstinspektor, Areuse,
Eduard Lozeron, Kantonsforstinspektor in Neuenburg.

Ich ersuche Sie, im Gedenken an die Dahingeschiedenen, sich von Ihren Sitzen zu erheben.

Über die *Vereinsrechnung* geben Ihnen der Kassier und die Rechnungsrevisoren noch einläßliche Auskunft. Die Rechnung des Forstvereins schließt mit Fr. 21 764.35 Ausgaben ab, gegenüber budgetierten Ausgaben von Fr. 19 400.—. Die Mehrausgaben resultieren aus den erhöhten Auslagen für « Zeitschrift » und « Journal » zufolge der eingetretenen Teuerung. Diesem Umstand wird im Budget 1943/44 Rechnung getragen. Erhöhte Inseratenerträge, Einnahmen aus Abonnement und Verschiedenes ergaben Mehreinnahmen, so daß wir bei gleich großen Einnahmen mit einer ausgeglichenen Rechnung abschließen können. Das Vereinsvermögen beträgt auf Ende des Rechnungsjahres Fr. 11 287.85.

Der Publizitätsfonds schließt mit einer Mehrausgabe von 2 681.— Franken ab und wird vom Kassier mit einem Bestand von Fr. 15 992.65 ausgewiesen. Wir werden ihn nächstes Jahr stärker in Anspruch nehmen müssen, wenn alle geplanten Veröffentlichungen verwirklicht werden sollen. Vorläufig haben wir in den Voranschlag einen Betrag aufgenommen für die als Beiheft gedachte Publikation der Vorträge anläßlich der Engler-Feier und des Vortragszyklus. Für die geplante Aufklärungsschrift werden wir eine besondere Finanzierungsaktion vorsehen müssen.

Der *Fonds Morsier* wurde nicht beansprucht, so daß er heute auf Fr. 20 725.15 angewachsen ist.

Wir verdanken hier dem Bund und seinem Vertreter, Herrn Oberforstinspektor *Petitmermet,* den Kantonen und allen andern Subvenienten ihre Unterstützung, sei es des Forstvereins selbst oder des Publizitätsfonds. Es sei hier noch vermerkt, daß die Eidg. Inspektion für Forstwesen an das Beiheft der Vorträge des Vortragszyklus eine Zuwendung von Fr. 800.— in Aussicht gestellt hat, welche ebenfalls bestens verdankt sei.

Die *Buchdruckerei Büchler & Co.* weist den Stand der Abonnenten auf 21. Juli aus wie folgt :

« *Zeitschrift* » 971, dazu kommen noch 44 Abonnenten, welche wegen des Krieges nicht mehr bedient werden können oder aus dem gleichen Grund das Abonnement nicht bezahlen konnten.

« *Journal* » 496 Abonnenten, dazu kommen noch 21 Abonnenten, die wegen des Krieges nicht bezahlen oder nicht bedient werden können. Es bedeutet dies für die « Zeitschrift » eine Zunahme von 29 Abonnenten, wenn man die Kriegsabonnenten nicht berücksichtigt. Das «Journal» hat seinen Bestand vom Juni 1942 bewahrt.

Den Herren Redaktoren sei hier der Dank des Vereins ausgesprochen für ihre uneigennützige Arbeit. Wir erweisen ihnen unsere Dankbarkeit am besten, wenn jeder in der Werbung von neuen Abonnenten und Mitgliedern seinen Beitrag leistet.

Im Verlaufe des Jahres wurde vom Redaktor der « Zeitschrift » darauf aufmerksam gemacht, daß die Materialpreise derart gestiegen seien, daß an eine Erhöhung des Abonnementspreises gedacht werden müsse, wenn unsere Publikationen in der gleichen Ausstattung weiterescheinen sollen. Das ständige Komitee hat dann beschlossen, diese Erhöhung in Kauf zu nehmen und die Angelegenheit der Jahresversammlung zu unterbreiten, die allein zuständig ist, eine daraus sich ergebende Erhöhung des Mitgliederbeitrages zu beschließen. Sie haben dieses Geschäft daher auf der Traktandenliste der Geschäftssitzung gefunden.

Als *Beiheft* konnte im abgelaufenen Berichtsjahr als Heft Nr. 20 die Publikation vom eidg. Forstinspektor Dr. *Heß* « Etudes sur la répartition du mélèze en Suisse » erscheinen. Auf Neujahr haben Sie die Geschichte des Schweizerischen Forstvereins von alt Forstinspektor *Henne* als Festschrift zur Jahrhundertfeier erhalten. Beiden Autoren sei hier der ihnen gebührende Dank ausgesprochen.

Das ständige Komitee hat seine Geschäfte in 7 Sitzungen behandelt. Daneben war der SFV bei folgenden Anlässen eingeladen und vertreten:

Gründungsversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung und Konferenz zur Besprechung von Fragen der Jagd und des Wildschutzes. Diese Konferenz wurde präsidiert vom Chef des EDI, Herrn Bundesrat Etter. Sie fand statt auf Grund einer Eingabe des Jagdschutzvereins und des Bundes für Naturschutz.

Zusammen mit dem schweizerischen Verband für Waldwirtschaft gelangte der SFV mit einer Eingabe an das Eidg. Departement des Innern, das zweite *Rodungsprogramm* von 10 000 ha einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und wenn möglich zu reduzieren. Im Anschluß an diese Eingabe wurden in einer Konferenz mit dem Waldwirtschaftsverband und den interessierten Bundesämtern unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat *Etter* die mit den Rodungen in Zusammenhang stehenden Fragen besprochen. Der SFV wurde dazu ebenfalls eingeladen; da die Einladung uns aber zu spät erreichte, konnten wir daran nicht teilnehmen. Die weitere Entwicklung ist Ihnen bekannt. Auf Grund dieser Besprechungen wurde vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement die Verfügung erlassen, welche das Verfahren bei den Rodungen regelte. Die praktische Durchführung stieß aber da und dort auf Schwierigkeiten. Der Gang der Dinge führte schließlich zur Einberufung einer außerordentlichen Versammlung, welche auf Grund einer Eingabe von 129 Mitgliedern auf den 10. April nach Zürich angesetzt wurde. Es war hauptsächlich die Sorge, die Rodungen möchten nun als eine bequeme Arbeitsbeschaffung betrachtet werden, um gleichzeitig auch gewissen bodenpolitischen Bestrebungen zu dienen. Die Versammlung stand denn auch unter der Devise der Ablehnung weiterer Rodungen und empfahl an deren Stelle aufbauende Arbeit.

Anläßlich der außerordentlichen Versammlung wurde der Forstverein über die Vorgänge im Nationalrat orientiert; er hat Kenntnis genommen von den unberechtigten und schweren Vorwürfen, die seitens eines Nationalrates gegenüber dem Forstpersonal erhoben wurden. So

entstand der *Fall Nobs*. Über seine Liquidierung wurden Sie in der « Zeitschrift » orientiert.

Das ständige Komitee hat den Auftrag von der außerordentlichen Versammlung entgegengenommen, das Notwendige anzuordnen für die Herausgabe einer *Aufklärungsschrift*. Als Redaktor dieser Publikation hat sich in sehr verdankenswerter Weise Herr Prof. Dr. *Schädelin* zur Verfügung gestellt. Er wird sich seine Mitarbeiter für besondere Fragen selbst auswählen.

Inzwischen haben die Kantone mehr oder weniger eilig ihr Rodungsprogramm zu erfüllen versucht. Einige haben ihr Kontingent erfüllt, andere werden ihren Teil noch nachholen müssen. Wir glauben, daß damit der Wald an die Mehranbaufläche seinen Beitrag geleistet hat und daß für die Zukunft das Traktandum Rodungen nun endgültig ad acta gelegt werden kann.

Die vom ständigen Komitee beauftragte Kommission für die Ausarbeitung eines Entwurfes für ein neues *eidgenössisches Forstgesetz* hat ihre Arbeit beendet und einen fertig redigierten Entwurf abgeliefert. Dieses Werk liegt nun bei Herrn Dr. *Liver*, Professor für Rechtskunde an der ETH, der es auf seine Verfassungsmäßigkeit und rechtliche Form hin prüfen soll. Es wird dann in einer nächsten Versammlung Aufgabe des Forstvereins sein, nochmals dazu Stellung zu nehmen und zu beschließen, welche weiteren Schritte zu unternehmen seien.

In der Jahresversammlung 1939 in Zürich hat der Verein einen Vorschlag des ständigen Komitees zur Anschaffung eines *Vereinsabzeichens* abgelehnt. Eine Anzahl Freunde des Gedankens griffen ihn wieder auf. Es sollte aber nicht ein Vereinsabzeichen, sondern ein Berufsabzeichen werden. Anläßlich der Jahresversammlung in Baden hatte sich eine größere Zahl von Mitgliedern mit dieser Lösung, durch Unterschrift, als einverstanden erklärt. Heute soll den fünf Forstingenieuren, die im Jahre 1943 das Wählbarkeitszeugnis für eine höhere Forstbeamtung erhielten, dieses Berufsabzeichen übergeben werden. Es schwebt dem ständigen Komitee und den Initianten des Gedankens vor, daß für die Zukunft dieses Zeichen anläßlich des Staatsexamens überreicht und vom Bund gestiftet werde. Sollte dieser Weg aus irgendwelchen Gründen nicht begehbar sein, so glaubt das ständige Komitee, daß der SFV aus eigenen Mitteln anläßlich der Jahresversammlung dieses Abzeichen abgeben sollte. Diese Lösung entspräche aber nicht mehr dem, was uns vorgeschwebt hat.

Der hohe Bundesrat hat vor einigen Jahren aus Sparrücksichten verfügt, daß die frühere *Entschädigung an die Forstpraktikanten* nicht mehr vergütet werde. Eine Anzahl Praktikanten ist dann mit einer Eingabe an das Eidg. Departement des Innern gelangt, es möge diese Entschädigung wieder eingeführt werden. Das ständige Komitee hat seinerseits diese Eingabe warm unterstützt. Der Bundesrat ist aber bei seinem einmal gefaßten Beschluß geblieben. Schon wiederholt hatte sich im Verlaufe der Jahre das ständige Komitee mit dieser Frage befaßt, ohne daß jedoch eine befriedigende und bleibende Lösung möglich war. Die Eidg. Inspektion für Forstwesen hat dann eine Lösung mit

den Kantonen gesucht, indem sie den Departementen, denen das Forstwesen unterstellt ist, einen Vorschlag unterbreitet hat. Ob die Verhandlungen abgeschlossen sind oder nicht, ist uns nicht bekannt; doch konnten wir feststellen, daß sie mindestens auf guten Wegen sind.

In guter Erinnerung wird allen Teilnehmern die *Engler-Feier* bleiben. Sie konnte mit anschließendem Vortragszyklus vom 10.—12. Juni durchgeführt werden. Herrn Professor Dr. *Leibundgut,* der das größte Verdienst am Zustandekommen dieser Veranstaltung hat, sowie allen Referenten sei auch seitens des ständigen Komitees der beste Dank ausgesprochen.

Noch sind wir nicht an allen Fährnissen vorbei. Was uns die Zukunft bringt, wissen wir nicht. Durch Rodungen, vor allem aber durch die starken Mehrnutzungen, wurden dem Wald schon sichtbare Wunden geschlagen. Aber es geschah für unser Land, damit es durchhalten könne. Angesichts der Leiden und Prüfungen, die alle umliegenden Länder auszuhalten haben, müssen wir der Vorsehung dankbar sein. Wenn die Diskussion über die eine oder andere Frage droht leidenschaftlich zu werden, tun wir vielleicht gut, daran zu denken, daß uns weit größere Opfer auferlegt werden könnten, ohne Gelegenheit zur vorherigen Vernehmlassung. Es handelt sich heute nicht darum, den forstpolitisch ausgeklügeltsten Weg zu gehen, sondern sich restlos in den Dienst des Ganzen zu stellen, damit wir alles, was uns teuer ist, durch die Arglist dieser Zeit hinüberretten können. Und wenn jeder an seinem Ort das tut, was seine Sache ist, dann haben wir auch das Recht, auf eine Zeit zu hoffen, in der wir wieder aufbauende Arbeit leisten dürfen, und dann werden wir auch Volk und Behörden für unsere Bestrebungen und Pläne gewinnen können.

Vor hundert Jahren

Nach der Gründung des Schweizerischen Forstvereins am 27. Mai 1843 beschäftigte sich die Versammlung, auf Anregung *Kasthofers,* mit der Schaffung eines « *Schweizerischen Forstjournals* ». Es wurde beschlossen, vorläufig die aargauischen « *Mitteilungen über Haus-, Land- und Forstwirthschaft* » zum Vereinsorgan zu erheben, die Verhandlungen besonders zu drucken und den « Mittheilungen » beizulegen [1]. Am 27. August wurde mit dem Verleger des genannten Blattes, *J. Christen* in Aarau, ein Vertrag abgeschlossen. Diese Zeitschrift, hinter welcher die sehr forstfreundliche Landwirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau stand, versah nun während einigen Jahren den Dienst der noch fehlenden Forstzeitung.

Im Vorstand der « Landwirtschaftlichen Gesellschaft » saß neben dem Präsidenten, Regierungsrat *Lindenmann,* als Vizepräsident Forst-

---

[1] Vgl. Knuchel: « Aus der Geschichte der « Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen ». Zur Feier ihres 75jährigen Bestehens. « Zeitschrift » 1925, S. 190—207.